Kontakt

Nr. 118
39. Jahrgang

Nov. 2026

Mit Einladung
zur
Kirchgemeindeversammlung
vom
Donnerstag, 26. November 2026

Reformierte Kirche Region Laufenburg

Im 118. Kontakt

Wenn es draussen früher dunkel wird

Seniorenreise der Immergrünen

Gesamterneuerungswahlen – Wahl in die Kirchenpflege

Die neue Katechetin stellt sich vor

Unsere Jugendreise nach Barcelona

3 Stühle für Laufenburg, oder die Kirche steht ab heute am Wasentor

Bibellesekreis – Was steckt hinter den Geschichten der Bibel?

Mitmach-Gottesdienst

Veranstaltungen 2026/2027

Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2026
Einladung, Budget 2027 und Erläuterungen … zum Heraustrennen

Wenn es draussen früher dunkel wird

Dieser Sommer wollte lange nicht aufhören. Wochenlang Hitze, viel Sonne und Temperaturen, bei denen man schon am Morgen überlegte, was man am besten nicht tut. Irgendwann verliert selbst der schönste Sommertag seinen Reiz. Man verschiebt etwas auf morgen, bleibt lieber im Schatten und wartet darauf, dass es endlich wieder etwas kühler wird. Auch die Motivation, etwas Neues anzupacken, hält sich bei solcher Hitze in Grenzen.

Nun verändert sich die Jahreszeit. Die Abende werden kürzer, morgens ist es wieder dunkel, wenn wir aufstehen. Bald wird man die Lampe einschalten, wenn man am Nachmittag noch etwas lesen möchte. Das Licht verschwindet früher – und gerade dadurch merken wir wieder, wie selbstverständlich wir es sonst nehmen.

Der Psalmbeter sagt: „Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Eine Leuchte ist dabei ein erstaunlich bescheidenes Bild. Sie nimmt uns die Dunkelheit nicht ab und zeigt uns auch nicht, wie der ganze Weg aussieht. Sie macht nur das sichtbar, was für den nächsten Schritt nötig ist. Wenn wir vor einer Entscheidung stehen, wenn etwas anders kommt als gedacht oder wenn wir nicht wissen, wie es weitergehen soll, wünschen wir uns oft den Blick auf das Ganze. Der Psalm erinnert uns daran, dass ein kleiner Lichtschein genügen kann, um weiterzugehen.

Vielleicht kennen wir solche kleinen Lichtblicke aus ganz unterschiedlichen Situationen: ein Gespräch, das plötzlich etwas klärt; ein Gedanke, der weiterhilft; ein Mensch, der zur richtigen Zeit da ist. Nicht alles wird dadurch sofort hell. Aber manchmal verändert sich die Situation schon dadurch, dass wir wieder wissen, was als Nächstes zu tun ist.

In unserer Gemeinde beginnt mit dem Herbst wieder eine Zeit mit vielen Möglichkeiten, miteinander unterwegs zu sein. Im Veranstaltungskalender dieser Ausgabe finden Sie Gottesdienste, Begegnungen und weitere Angebote für die kommenden Monate. Vielleicht ist dort etwas dabei, das Sie schon lange wieder einmal besuchen wollten. Ein Termin im Kalender kann zu einer Begegnung werden, zu einem guten Gespräch oder zu einer Stunde, die dem Alltag eine andere Richtung gibt. Manchmal braucht es gar nicht mehr als den Entschluss, einfach einmal wieder durch unsere Kirchentür zu gehen.

Wenn es draussen früher dunkel wird, müssen wir nicht auf den ganzen Weg warten. Es genügt, wenn das Licht für den nächsten Schritt reicht.

Seniorenreise der Immergrünen

Die Seniorenreise der Immergrünen führte uns am 28. Mai 2026 in die wunderschöne Weinstrasse im Elsass. Nachdem wir beim gemütlichen Kaffeehalt in Baldersheim schon ein Stück der Ausläufer erblicken konnten, begaben wir uns dann ins Zentrum der Weinstrasse. Riquewihr gehört zu den malerischsten und geografisch bedeutsamsten Dörfern der Weinstrasse und lebt die Tradition und Naturverbundenheit sichtlich schon seit Jahrhunderten.

Wir durften im Restaurant „Le Caveau des Rois“ ein feines Mittagessen geniessen. Es gab nach einem deftigen Salat mit Käse und Schinken elsässische Königinnenpasteten, genannt Bouchées à la Reine, mit Spätzle. Als süsses Abschlüsschen liessen wir uns Nougat-Glacé auf der Zunge zergehen.

Nicht wenige verbrachten danach eine gemütliche Zeit in einer Gartenwirtschaft. Jedoch fanden sich andere für eine interessante Führung durch das Städtchen und die historischen Eckpunkte ein. In den kopfsteingepflasterten Gassen lernten wir viel über die Beziehung Riquewihrs mit dem Storch und wie dieser sowohl in Bildern, Sagen und Geschichten, aber auch über die Jahreszeiten hinweg fester Bestandteil des Lebens der Einheimischen ist und schon immer war.

Riquewihr verfügt darüber hinaus auch über ein eigenes Judenviertel, in dem noch eine kleine Synagoge und diverse „doppelte Hauseingänge“ zu sehen sind.

Das Städtchen ist am Hang gebaut und die zentrale, breite Einkaufsmeile der Altstadt mit den bunt bemalten Fachwerkshäusern führt recht steil hinauf zu einem imposanten Turm, dem nördlichen Eingangstor. Die Stadt ist seit dem – für uns Schweizer wichtigen - histori-

schen Jahr 1291 vollständig von einer Stadtmauer umschlossen. Ob die Bürger von Riquewihr damals schon gewusst hatten, dass eines Tages eine Gruppe Schweizer die Gassen und Geschäfte bei ihnen unsicher machen würden? Jedenfalls erbeuteten einige unserer Senioren Delikatessen und Souvenirs an diesem gemütlichen Ort, der zum Verweilen einlädt.

Als wir uns wieder pünktlich beim Car versammelt hatten, fuhren wir in ein Nachbarort, um eine typische Weinkellerei zu besichtigen. Die Domaine Rentz in Zellenberg zeigte uns ihre traditionellen Verfahren auf und erklärte auch, wie sie gegen Schädlinge vorgehen und dass sie gleichzeitig den Wein qualitativ hochwertig herstellen und die Umwelt schonen möchten.

Wir durften drei Weissweine degustieren. Aus einer ohnehin schon sehr guten und entspannten Stimmung kam noch mehr Fröhlichkeit hinzu. Einige deckten sich hier auch mit ein paar Flaschen Wein ein und so kamen wir „voll süssen Weines“ (Apostelgeschicshte 2,13), aber vor allem gesättigt mit Fröhlichkeit und neuen Eindrücken wieder wohlbehalten zuhause an und zehren bis heute von den guten Erinnerungen an diesen sonnigen und schönen Tag im Mai bei den Immergrünen.

Bericht u. Fotos: Monica Rossa

Gesamterneuerungswahlen – Wahl in die Kirchenpflege

Im ersten Halbjahr dieses Jahres fanden in den reformierten Kirchgemeinden im Aargau Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027 bis 2030 statt. In unserer Kirchgemeinde konnten alle Ämter, ausser der Kirchenpflege besetzt werden.

Die bisherige Kirchenpflege (ausser Nadin Höwler) wird Ende Jahr zurücktreten. Auf ein Schreiben der Kirchenpflege, welches an 697 Mitglieder unserer Kirchgemeinde ging, haben sich erfreulicherweise 7 Personen gemeldet. Die künftige Kirchenpflege wird aus 3 neuen Mitgliedern, 1 Person aus einer anderen Kirchgemeinde und einer bisherigen Person bestehen.

Gemäss Landeskirche kann die neue Kirchenpflege Anfang nächsten Jahres an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung gewählt werden.

Die Kirchenpflege freut sich, engagierte Personen für das verantwortungsvolle Amt gefunden zu haben. Ziel ist es nun die kommende Kirchenpflege gut auf Ihr Amt vorzubereiten.

Eine saubere Übergabe gewährleisten zu können und die Pendenzen der alten Kirchenpflege noch abzuarbeiten.

Trotz alledem muss man sich vielleicht die Frage stellen, wo die Zukunft unserer Kirchengemeinde liegt?
Bei 697 angeschriebenen Personen wären 7 Personen, die sich gemeldet haben, 1%.
Die 3 Personen, die zur Wahl stehen machen gerade einmal 0,43% der Summe aus.

Schlussendlich muss jeder für sich selbst entscheiden, was für Ihn Religion und Kirche ist und wieviel man bereit ist dafür zu geben und zu tun.

Marcel Geiger, Vizepräsident der Kirchenpflege

Die neue Katechetin stellt sich vor

"Ich heisse Mateja Sapina-Svirac, bin 35 Jahre alt und habe in Wien in Pastoraltheologie promoviert. Seit diesem Schuljahr arbeite ich in Kaisten als Religionslehrerin und unterrichte die 4., 5. und 6. Klasse. Neu darf ich nun auch die 1. Klasse unterrichten, worüber ich mich sehr freue.

Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und freue mich darauf, sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Ich hoffe, dass die Kinder im Religionsunterricht eine schöne und wertvolle Zeit erleben, Neues lernen und dabei auch ihre eigene Beziehung zum Glauben und zu Gott entdecken und vertiefen können.

Es freut mich sehr, sie dabei begleiten zu dürfen."

Unsere Jugendreise nach Barcelona
5. – 9. Oktober 2026

Am Montag kamen wir mit dreistündiger Verspätung in Barcelona an und fuhren wir mit dem Taxi zu unserer Wohnung, richteten uns ein und machten uns Pizza. Nach der langen Anreise waren wir froh, endlich angekommen zu sein.

Am Dienstag starteten wir nach dem Frühstück in Richtung Altstadt. Dort besichtigten wir die grosse Kathedrale von Barcelona und schlenderten durch die engen Gassen, in denen es viel zu entdecken gab. Mittags besuchten wir den Mercat de la Boqueria an der Rambla, einen grossen und bekannten Markt, auf dem wir verschiedene lokale Spezialitäten probierten. Danach ging es weiter zum Hafen. Leider spielte das Wetter nicht richtig mit, weshalb wir kurzerhand in ein Einkaufszentrum auswichen. Am Abend liessen wir den Tag entspannt bei einem Film ausklingen.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Sagrada Família. Da unser Eintritt erst um 13 Uhr war, hatten wir am Vormittag noch Zeit für einen Park. Dort entdeckten wir sogar kleine grüne Papageien, die zwischen den Bäumen herumflogen. Bei Sonnenschein konnten wir eine Weile entspannen.
Schon von aussen war die Sagrada Família beeindruckend. Die riesigen Türme ragten hoch in den Himmel, und an den Fassaden gab es so viele Figuren, Verzierungen und besondere Details zu sehen, dass man gar nicht wusste, wohin man zuerst schauen sollte. Im Inneren erwartete uns eine ganz andere

Welt. Die hohen Säulen erinnerten an Bäume, die sich nach oben verzweigen, während durch die bunten Glasfenster farbiges Licht in den Raum fiel. Je nach Fenster leuchtete es in kräftigen Rot- und Orangetönen oder in kühlen Blau- und Grüntönen. Besonders beeindruckend war, wie hell und offen der Raum trotz seiner gewaltigen Grösse wirkte. Überall gab es neue Formen und Einzelheiten zu entdecken.

Nach so vielen Eindrücken waren wir ziemlich müde und kehrten erst einmal in unsere Wohnung zurück. Am Abend gingen wir gemeinsam in ein Steakhouse, wo wir alle Entrecôte mit Pommes assen. Anschliessend liessen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Am Donnerstag fuhren wir zum Olympiastadion. Von dort aus machten wir uns auf den Weg zu einem Aussichtspunkt, von dem wir einen schönen Blick über die Stadt hatten. Danach ging es zurück zur Wohnung, bevor wir am Nachmittag den Strand besuchten. Leider zog das Wetter bald zu, und statt im Meer zu baden, suchten wir Schutz in einer Bar. Da es nicht besser wurde, machten wir uns wieder auf den Rückweg. Am Abend stand noch der Park Güell auf dem Programm. Dort bestaunten wir die berühmten Mosaikskulpturen und die farbenfrohen Bauwerke, die fast wie aus einer anderen Welt wirkten. Besonders die vielen bunten Muster machten den Park zu einem tollen Ort für Fotos. Zurück in der Wohnung beendeten wir geruhsam den Abend.

Am Freitag verliessen wir um 11 Uhr die Wohnung. Bis zur Abfahrt zum Flughafen hatten wir noch etwas Zeit für die Rambla, bevor wir uns mit dem Zug auf den Weg machten. Damit ging unsere Reise langsam zu Ende.

Insgesamt waren die fünf Tage in Barcelona zwar manchmal etwas stressig, trotzdem hatten wir eine richtig gute Zeit zusammen. Wir haben viel gesehen, neue Eindrücke gesammelt und als Gruppe einiges erlebt.

3 Stühle für Laufenburg
Oder die Kirche steht ab heute am Wasentor

Als in Laufenburg das Projekt „Verrückte Stühle“ initiert wurde, war uns relativ schnell klar, dass auch wir als Kirche uns beteiligen wollten.
Unsere erste Idee war es einen „Kirchenstuhl“ zu gestalten, der gleichzeitig auch genutzt werden könnte, um Infos zu verteilen.

Der Stuhl, der direkt hinter dem Wasentor stand, hat viele Aspekte unserer Kirche eingebaut: den Turm, die Kirche mit der offenen Tür, die Glocken mit ihren Sprüchen und dem Kabel, das für sie von den Arbeitern des Kraftwerks gespendet worden ist, das Scraffito, den Wandbehang, den Kerzenbaum und zwei Taufvögel. An der Seite hat er ein Fach für Infos und Segenssprüche.

Er wird (nach kurzem Werkstattbesuch) auf dem Kirchengelände aufgestellt werden. Parallel dazu entstand das Stuhlkunstwerk „Vater und Sohn“ der 3, und 4. Klasse, das die Geschichte des verlorenen Sohnes erzählt. Die offenen Arme und

das grosse Herz des Vaters haben genauso wenig gefehlt, wie die verschlossen Türen, vor denen der Sohn stand, jede Menge Schweine und Goldmünzen und bunte Bänder zum frohen Fest am Schluss. Dieser Stuhl stand am Weg zur Katholischen Kirche und wurde dort auch liebevoll mitversorgt und hin und wieder geordnet, so dass er trotz Wind und Starkregenphasen bis zum Schluss durchgehalten hat.

Herzlichen Dank an alle, die mitgedacht, mitgearbeitet und die Stühle betreut haben.

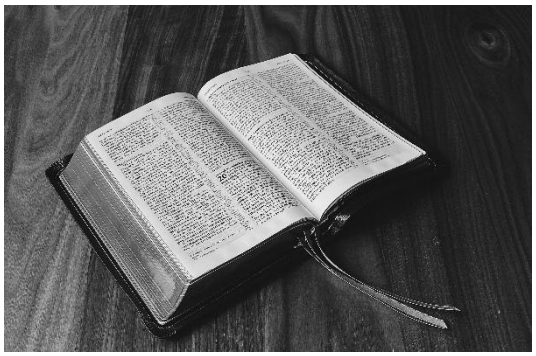
Bilder: Sohnstuhl, Kirchenstuhl

Text und Fotos: Henrike Plumhof

.

Bibellesekreis - Was steckt hinter den Geschichten der Bibel?

Manche biblischen Texte sind vertraut, andere geben Rätsel auf. Im Bibellesekreis nehmen wir uns Zeit, genauer hinzuschauen, Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen.



Dabei hilft uns ein Kommentar, der Hintergründe erschliesst und neue Sichtweisen eröffnet.

Aktuell lesen und besprechen wir das Danielbuch – mit seinen spannenden Erzählungen und eindrücklichen Bildern.
Neugierige und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Auskunft gibt Pfarrer Norbert Plumhof.

Mitmach-Gottesdienst

Etwa alle zwei Monate gibt es in unserer Kirchgemeinde ein besonderes Gottesdienstformat: die Mitmachgottesdienste. Sie laden dazu ein, Kirche auf eine neue und abwechslungsreiche Weise zu erleben. Dabei gibt es in der Kirche und bei schönem Wetter auch auf dem Aussengelände viel zu entdecken. Im Gottesdienst wechseln sich ältere und neue Lieder ab.

In diesem Jahr hatten wir mehrere dieser Mitmachgottesdienste: «Hinter den Masken», «Ach du liebe Zeit», «Yellow Ribbons- der verlorene Sohn kehrt zurück» und «Auf Schatzsuche». Ein weiterer wird am Heiligen Abend folgen.

Bei den Mitmachgottesdiensten steht nicht eine lange Predigt im Mittelpunkt. Stattdessen gibt es nur eine kurze Predigt und dafür einen rund fünfzehnminütigen Mitmachblock. In dieser Zeit ist vieles möglich: kreativ sein, nachdenken, sich austauschen, rätseln, essen und trinken, beten oder kurze Impulse zu einem Thema erhalten. Wer lieber einen ruhigen Moment geniessen möchte, kann einfach der Orgel oder dem Klavier zuhören.

Aber was passiert in diesen 15 Minuten konkret? Am 13. September ging es um die Fragen: **Was ist mein Schatz? Was macht mich wertvoll? Und was ist mir so wichtig, dass ich dafür anderes hergeben würde?**

Vorsichtig wurde der Deckel gehoben, denn in der Schatztruhe entdeckte jeder und jede einen ganz besonderen Schatz: sich selbst! Denn jeder Mensch ist für Gott einzigartig und wertvoll. Beim Verzieren eigener Holzschatztruhen waren Kreativität und Fantasie gefragt.

Auf die Suche nach verborgenen Schätzen ging es bei den versteckten Bibelversen, die über das Aussengelände verteilt waren und ermutigende Worte enthielten.

Die Perlenreihe an der Wand lud dazu ein, darüber nachzudenken, was im eigenen Leben wirklich zählt und worauf man nur schwer verzichten möchte.

An einer weiteren Station konnten die Gottesdienstbesucher überlegen, was sie besonders

gut können und welche persönlichen Stärken sie auszeichnen. Ein Bild, das Punkt für Punkt vervollständigt werden musste, sorgte für eine zusätzliche Entdeckungsaufgabe.

Auch die biblische Geschichte vom Schatz im Acker spielte eine wichtige Rolle. Ein Video brachte die Geschichte näher und regte dazu an, über den Wert der eigenen Schätze nachzudenken. Dabei wurde deutlich, dass die wertvollsten Dinge im Leben nicht unbedingt mit Geld zu kaufen sind. Freundschaft, Liebe, Vertrauen und der Glaube können wahre Schätze sein.

Ein besonderer Moment war die Tauferinnerung mit bunten Muggelsteinen. Die Steine erinnerten daran, dass jeder Mensch wertvoll ist und zu Gott gehört. Sie wurden zu einem sichtbaren Zeichen für Gottes Liebe, die uns durchs Leben begleitet.

Der Mitmachgottesdienst bot viele Gelegenheiten, sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ob beim Basteln, Rätseln, Nachdenken oder Entdecken – alle konnten ihren eigenen Zugang finden.

Am Ende stand die Erkenntnis, dass wir uns manchmal auf die Suche nach unseren Schätzen machen müssen, um zu entdecken, was wirklich wichtig ist. Und vielleicht ist der grösste Schatz näher, als wir denken: in uns selbst, in den Menschen um uns herum, und in der Gewissheit, von Gott geliebt zu sein.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch beim nächsten Mitmachgottesdienst vorbei und entdecken Sie selbst, was es alles zu erleben gibt. Wir freuen uns auf Sie!

Text: Henrike Plumhof

Veranstaltungen 2026/2027

Kinder- und Familiengottesdienste

24.12.26	16.00	Weihnachtsgottesdienst für Familien
14.03.27	09.30	Abendmahlsgottesdienst mit den 3.- und 4.-Klässlern
30.05.27	09.30	Gottesdienst gestaltet von den 7.-Klässlern
26.06.27	10.00	Taufvogel-Gottesdienst für Kinder bis 6 Jahren

Ökumenische Gottesdienste

24.01.27	10.00	Gottesdienst zur Woche der Einheit, Kath. Kirche Laufenburg
07.02.27	10.00	Gottesdienst für die Narren, Kath. Kirche Laufenburg
10.02.27	10.00	Aschermittwochsgottesdienst, Kath. Kirche Kaisten
05.03.27	09.00	Weltgebetstag, Kath. Kirche Sulz
24.03.27	16.00	Osterbrunnentour in Laufenburg
09.05.27	11.00	Muttertagsgottesdienst, Kath. Kirche Kaisten

Kirchliche Feiertage

24.12.27	22.30	Heiligabendgottesdienst
25.12.27	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Weihnachten
26.03.27	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Karfreitag
28.03.27	10.00	Abendmahlsgottesdienst zu Ostern
06.05.27	11.00	Auffahrtsgottesdienst mit Nachbargemeinden in Stein
16.05.27	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten

Weitere besondere Gottesdienste

22.11.26	09.30	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
14.02.27	09.30	Mitmachgottesdienst zum Beginn der Passionszeit
11.04.27	09.30	Reisekirche Gottesdienst in Stein
18.04.27	09.30	Gottesdienst zum Abschluss des Ferienplauschs
20.06.27		SlowUp-Gottesdienst
04.07.27	10.00	Brückengottesdienst
18.07.27	10.00	Spapiweiba-Gottesdienst in Schwaderloch

Hinweis: Die Gottesdienste am 1. Sonntag im Monat finden zu unterschiedlichen Zeiten statt.

Spatzenhöck (für Eltern mit ihren Kindern zw. 6 Mon. bis ca. 4 Jahren)

17.11.26 09.00 – 11.00 Uhr
01.12.26 09.00 – 11.00 Uhr
15.12.26 09.00 – 11.00 Uhr

Immergrüne

12.11.26	14.30	Kreativ im Advent
17.12.26	14.30	Weihnachtsfeier
28.01.27	14.30	Schnitzelbänke in seiner schönsten Form
25.02.27	14.30	Wenn der Kuchen spricht…
25.03.27	14.30	Bären im Norden
22.04.27	14.30	Improtheater
03.06.27		Jahresausflug

Am 13.	jeweils am 13. des Monats
13.11.26	Filmabend
13.12.26	Abholen des Friedenslichts in Basel
13.01.27	Märchenerzählstunde
13.02.27	Kein Am 13. – Ferien

Kirchgemeinde / Präparanden / Konfirmanden

08.11.26	10.30	Suppentag
13.12.26	19.30	Ankunft Friedenslicht, Ref. Kirche Laufenburg
13.03.27	08.00	Rosenaktion in Kaisten, Laufenburg, Gansingen und Sulz

Adventsstube

06.12.2026 Mit Bluesax und Guetzlis

Ferienwochen

13. – 16.04.27 Ferienplausch im Kirchgemeindehaus

Kirchgemeindeversammlungen

26.11.26 20.00 Budgetgemeindeversammlung

Ergänzungen und Änderungen werden monatlich im reformiert**.** oder auf der Homepage www.refkirche-laufenburg.ch publiziert.

Wir sind für Sie da

Reformierte Kirche Region Laufenburg
Hermann Suter-Strasse 5
5080 Laufenburg
www.refkirche-laufenburg.ch

Pfarramt Laufenburg

Pfr. Norbert Plumhof **062 874 26 60**
pfarramt@refkirche-laufenburg.ch

Diakonie Laufenburg

Monica Rossa, diak. Mitarbeiterin **076 321 12 38**
diakonie@refkirche-laufenburg.ch

Sekretariat Laufenburg

Silvia Chappuis **062 874 12 62**
Di, Mi und Fr 09-11 Uhr
sekretariat@refkirche-laufenburg.ch

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch.
Alle Ansprechpartner freuen sich, von Ihnen zu hören.

Ihre Reformierte Kirche Region Laufenburg